

Warum sind alte Bauwerke eigentlich erhaltenswert?

Vortrag Thomas Metz von der Generaldirektion Kulturelles Erbe erläutert Diezer Lions, warum Erhalten Zukunft gestalten bedeutet

Von unserer Mitarbeiterin
Lore Spies

■ **Diez.** Warum ist es sinnvoll, Kulturdenkmäler zu erhalten? Wie gelingt der Erhalt? Ist die Anerkennung als Welterbe überhaupt von Nutzen? Thomas Metz, Leiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), hat Antworten auf diese Fragen parat. Auskunft gab er jüngst den Diezer Lions anlässlich seines Vortrags „Kulturerbe: Erhalten – Zukunft gestalten“.

In Rheinland-Pfalz ist kulturelles Erbe in überaus reichem Maße vorhanden, schlüsselte Metz den Gang der Geschichte auf rheinland-pfälzischem Boden von der Eiszeit über die Kelten und Römer bis zum Deutschen Bund auf. Das kulturelle Erbe, das nicht nur Burgen, Schlösser und Herrenhäuser, sondern beispielsweise auch Industriedenkmäler umfasse, berge das Potenzial, die Zukunft annehmbar zu gestalten.

Auf Schritt und Tritt lassen sich in unserem Bundesland Spuren kulturellen Erbes finden, sagte Metz. Er richtete seinen Blick unter anderem auf Trier, das zur ersten Hauptstadt des Römischen Reichs auf deutschem Boden und



Kulturdenkmäler helfen, sich mit der Heimat zu identifizieren, und sind für Touristen ein Anziehungspunkt. Und mit solchen Bauwerken ist der Alte Markt in Diez nun wahrlich gesegnet.

damit zu einer der zentralen Städte des römischen Imperiums erstarkte. Und im Mittelalter sei das Gebiet zwischen Straßburg und Mainz unter anderem infolge des Aufblühens des aschkenasischen Judentums in den Zentren Mainz, Worms und Speyer Innovationsregion gewesen. „Im 19. Jahrhundert schließlich werden wir Rheinprovinz von Preußen. Könige und Kaiser wählen das Gebiet als Sommerresidenz“, fasste er zusammen.

Nicht umsonst stehen gleich vier geschichtsträchtige Stätten in Rheinland-Pfalz, darunter der Li-

mes, in der Welterbe-Liste der Unesco. Die Auszeichnung erzeugt laut Metz Außenwirkung – selbst dann, wenn ein Kulturdenkmal nicht gleich zum Welterbe taugt. Wenn es erhalten und zugleich auf der Basis seiner Geschichte zukunftsorientiert genutzt wird, hilft es den Menschen, sich für ihre Region zu begeistern, sich mit ihrer Heimat und ihrem Zuhause zu identifizieren und gegebenenfalls auch materiellen Nutzen zu ziehen. „Die Menschen sind die Verkäufer ihrer Region“, sagte der Leiter der GDKE. „Aber

das heißt auch, dass sie davon überzeugt sein müssen.“ Aufgabe der GDKE sei es, die Sensibilität zu wecken, den Wert eines Kulturguts zu erkennen und anzuerkennen. Schließlich sehe die rheinland-pfälzische Verfassung „die Teilnahme an den Kulturgütern des Lebens für das ganze Volk“ vor.

Die Direktion und ihr Unterbau, zu dem auch die Landesmuseen gehören, bieten daher neben Ausstellungen auch Veranstaltungen wie Mitmachaktionen und Festivals sowie pädagogische Programme an. Bergende und sichernde Ausgrabungen sowie die Denkmalpflege sind zudem im Aufgabenkatalog der staatlichen Institution zu finden. „Die Denkmalpflege wird manchmal als unangenehm wahrgenommen“, sprach Metz ein Problem an. Doch sei neben der Erhaltung im Original zugleich die partnerschaftliche Verständigung vorgegeben. „Es darf also keine Stagnation geben. Vielmehr muss eine sinnvolle Nutzung angestrebt werden.“

Über welchen Zeitraum ein ungenutztes Baudenkmal erhalten werden soll, sei eine Sache des Fingerspitzengefühls, sagte Metz,

nachdem aus der Runde auf „Problemkinder“ in Diez hingewiesen worden war. „Wenn sich kein Investor findet, ist das Einmotten manchmal selbst über längere Zeiträume angebracht, um den Bestand zu schützen.“ Wenn der Verfall aber unausweichlich sei, bleibe am Ende nur der Abriss.

„Grundsätzlich aber sollten die Bürgermeister Ideenreichtum entwickeln, um die Innenstädte zu reaktivieren, statt auf dem Land zersiedelten Wohnraum zu schaffen“, sagte Metz. Selbst Mitglied der Lions-Bewegung, bat er die Lions-Freunde in Diez, sich ihrer Satzung entsprechend für den Erhalt des kulturellen Erbes zu engagieren: „Tun Sie ideell wie materiell etwas für die Identitätsstiftung in Ihrer Region.“ Der Vorschlag stieß auf offene Ohren – der restaurierte Friso-Brunnen spricht für sich.

Angebote für den Nachwuchs

Die GDKE bietet ein Museum auf Rädern an, um Kinder und Jugendliche aktiv für die rheinland-pfälzische Kultur zu begeistern. Mehr Infos gibt es unter Tel. 0261/667 541 55 oder karen.bossmann@gdke.rlp.de